

**LOKALES**

03.07.2017

Von Brigitte Scheiffele

Wind und Sonne schicken keine Rechnung

Bei Einweihung des EnBW-Solarparks wird Berghülen als Vorbild für Klimaschutz bezeichnet



Führung entlang des neuen Solarparks in Bühlenhausen im Anschluss an die Einweihungsfeier am Sonntag.
(Foto: Scheiffele)

Berghülen / sz Bei der Einweihung des EnBW-Solarparks am Sonntag hat Staatssekretär André Baumann den neuen Solarpark als Vorbild für Klimaschutz mit erneuerbaren Energien im Zusammenspiel mit Naturschutz bezeichnet. Im Kampf gegen Klimawandel und das Artensterben liefere Berghülen ein „großartiges Beispiel für die Verbindung Klima- und Naturschutz mit naturschutzoptimierter Solaranlage“.

Mitgewirkt hatte Baumann persönlich in Zusammenarbeit mit dem BUND und dem Nabu (als damaliger Landeschef). „Fachlich absolut kompetent hat er uns bei der ökologischen Gestaltung beraten und unterstützt“, lobte Konrad Schwarzbolz (Gemeinderat und BUND-Mitglied) als „Front-Mann“ und „Macher“ des Solarparks. Baumann, der Berghülen als „Zukunftsgemeinde“ bezeichnete, sagte: „Wenn wir 150 Hektar Fläche in ganz Baden-Württemberg für Solarfelder mit den Flächen für Biogasanlagen vergleichen, ist es gar nicht schlimm.“

Auch für Franc Schütz, Leiter für Erneuerbare Energien EnBW Energie-Baden-Württemberg, ist Berghülen mit „11 Millionen Kilowattstunden Windkraft und drei Millionen Photovoltaik-Energie ein Vorzeigemodell. Denn die haben es geschafft, sich komplett aus erneuerbaren Energien zu versorgen.“ Erstmals aber habe Schütz in Deutschland Widerstand gegen ein solches Vorhaben in der Bevölkerung erlebt, hoffe aber auf steigende Akzeptanz.

Die Widersacher benannten Verunstaltung der Landschaft und eine angeblich falsch eingestufte Konversionsfläche, da auf landwirtschaftlichen Flächen Photovoltaik-Anlagen nicht gebaut werden dürfen. Auch Bürgermeister Bernd Mangold erwähnte noch einmal die Problematik mit Projektgegnern: Der Weg sei kein leichter gewesen und heute würde der Gemeinderat die Öffentlichkeit früher informieren.

Der Solarpark in Bühlenhausen befindet sich in einem Bereich, auf dem ursprünglich eine große Müllkippe bestand. Diese wurde später mit Erdaushubmaterial aufgefüllt. Das Grundstück ist im Eigentum der Gemeinde und bietet laut Mangold aber „der gesamten Gemeinde Gelegenheit von dieser PV-Anlage zu profitieren“. Die Gemeinde erhält zudem von der Betreibergesellschaft Einnahmen über Gewerbesteuerzahlung. „Ich sehe hier eine große Chance für den ländlichen Raum, regionale Wertschöpfung vor Ort zu generieren“, so Mangold. „Das Geld der hier produzierten Energie bleibt in der Region und wandert nicht nach Russland.“

Dass die Energiewende nur umgesetzt werden kann, wenn sie von Kommunen und Bürgern mitgetragen werde, betonte Mario Dürr, Geschäftsführer des Neckar-Elektrizitätsverbands. Dieser vertritt die Interessen vieler Kommunen im Mittleren Neckarraum und hält auch Anteile an der EnBW. Die Investitionen des Zweckverbands in erneuerbare Energien sollen in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Holger Schäfer, Sprecher des Vorstands Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg, bezog sich auf die hervorragende Zusammenarbeit mit lokalen Experten wie Konrad Schwarzenbolz. „Von ihm steckt viel in diesem Projekt und ohne dieses Engagement wären wir nicht da, wo wir jetzt sind“, sagte er. Die EnBW will die erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 zu einer tragenden Säule ihres Geschäfts auszubauen. Neben dem deutlichen Ausbau von Windkraft soll auch die Entwicklung von Solarparks einen wichtigen Beitrag leisten.

Die EnBW betreibt derzeit elf Solarparks mit einer installierten Leistung von rund 40 Megawatt. Der Solarpark Berghülen-Bühlenhausen, Freifläche auf Konversionsfläche, ist 3,2 Hektar groß mit einer Anlagenleistung von 2,67 MWp und einem Ertrag von drei Millionen Kilowattstunden im Jahr. Etwa 850 Haushalte können damit versorgt werden. Die CO₂-Einsparung wird auf etwa 2100 Tonnen pro Jahr geschätzt.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Wind-und-Sonne-schicken-keine-Rechnung-_arid,10694963_toid,326.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.